

**Deutscher Bibliotheksverband  
Sektion I**

Der Vorsitzende  
Ulrich Moeske  
Stadt- und Landesbibliothek Dortmund  
Königswall 18  
44137 Dortmund  
Telefon: 0231/50-23 22 5  
Telefax: 0231/50-23 19 9  
E-Mail: [umoeske@stadtdo.de](mailto:umoeske@stadtdo.de)  
Datum 23.08.2010

**Beiratssitzung des Deutschen Bibliotheksverbandes vom 27. - 28.09.2010 in Hamburg**

**Bericht der Sektion I**

Die Sektion I des Deutschen Bibliotheksverbandes tagte vom 25.11.2009 – 27.11.2009 in Nürnberg, auch um der dortigen Leiterin Frau Homrighausen im letzten aktiven Jahr ihrer Dienstzeit Referenz zu erweisen.

In den Berichten zur allgemeinen Lage der Mitgliedsbibliotheken der Sektion I wurden erneut die geografischen Unterschiede in der wirtschaftlichen Situation der Bibliotheken deutlich. Weiterhin hat es den Anschein, dass Bibliotheken im Süden der Republik (noch) besser gestellt sind. Herausragend zu nennen ist hier sicherlich der begonnene Neubau der Stadtbibliothek Stuttgart, auch wenn von dort Problemstellungen im Bereich der Zweigstellen berichtet wurden. Generell kann die Arbeit der meisten Großstadtbibliotheken in der Bundesrepublik auch auf finanziell konsolidierter Basis fortgeführt werden. Dramatische Ausnahmen bilden allerdings die Bibliotheken des Ruhrgebiets. Sowohl in Duisburg als auch in Essen konnten bisher im Jahre 2010 Neuerwerbungen in größerem Maße nicht vorgenommen werden. Nur mit politischem Widerstand konnte in Bochum der Vorschlag der Verwaltung zur Schließung von 6 Zweigbibliotheken zunächst gestoppt werden. Die Dortmunder Situation als Eigenbetrieb ist durch erhebliche Einsparvorgaben und Personalreduzierungen gekennzeichnet.

Die elektronische Zukunft der Bibliotheken wurde durch 2 Praxisvorträge schwerpunktmäßig skizziert und auch allgemein erörtert. Zu dem Thema „Neue elektronische Angebote“ äußerte sich die Stadt- und Landesbibliothek Dortmund. Zum Gesamtkomplex „E-Learning“ konnte die Sektion I Arbeitsweisen und Fortschritte der Hamburger Öffentlichen Bücherhallen zur Kenntnis nehmen und diskutieren. Generell kann festgestellt werden, dass die elektronische Entwicklung an den öffentlichen Bibliotheken nicht vorbeigehen kann und dass die öffentlichen Bibliotheken sich diesen Herausforderungen zu stellen haben. In diesem Zusammenhang erging auch der Appell an die EKZ, sich auf diesem Gebiet um Angebotsstrukturen zu bemühen, wie auch an die Deutsche Bibliotheksstatistik ihre Bemühungen um die Festlegung einer einheitlichen Zählweise der Nutzung elektronischer Angebote der öffentlichen Bibliotheken zu verstärken.

Das eigentliche „Alltagsgeschäft“ wird neben der Bewältigung permanenter Herausforderungen durch die kommunalpolitischen Situationen vor Ort bestimmt durch Themenstellungen wie „RFID“, Verbesserungen und Entwicklungen im Bereich der Angebote bibliothekarischer Software, sowie der Bewältigung der Finanzprobleme, die sich in den einzelnen Städten der Sektion I durchaus unterschiedlich darstellen. Allgemeine Sorgen um die Zukunft der Berufsausbildung auch für Führungskräfte des öffentlichen Bibliothekswesens sind ebenso wenig vom Tisch wie das Interesse

einem Abgleich über die einzelnen Nutzungsbedingungen der Mitgliedsbibliotheken. Dabei korrespondieren die „Kosten“ zur Benutzung einer öffentlichen Bibliothek der Sektion I keinesfalls mit der Ortsgröße oder der finanziellen Lage der Träger. Eine gewisse Logik mag höchstens darin liegen, dass in Städten, die als finanziell saniert gelten, Benutzungsgebühren oft wesentlich geringer als in Städten mit gegenteiliger Gesamtlage.

Durchaus andere Erfahrungen und abwechslungsreiche Konzepte konnte eine Gruppe der Sektion I bei einer Studienfahrt durch Österreich Anfang Juni 2010 kennen lernen. Diese Studienreise, gefördert durch BII, wurde letztendlich als Gemeinschaftsunternehmen der Sektionen I und II organisiert. Ein entsprechender Bericht ist durch BII ins Netz eingestellt.

Die Themen für die Herbstsitzung in München, in der dann wiederum auch die langjährige erfolgreiche Arbeit unseres Münchener Kollegen Dr. Werner Schneider gewürdigt werden soll, liegen teilweise fest. Beschäftigen wird sich die Sektion u. a. mit der Arbeit für die Zielgruppe Kinder und Jugendliche in den Mitgliedsstädten, einer intensiven Konsultation mit der Arbeitsweise der GEMA einschließlich einer entsprechenden Würdigung der urheberrechtlichen Diskussion bis zu diesem Zeitpunkt und auch neuen Entwicklungen im Feld von RFID.

Ungeachtet dieser Themenstellungen bleiben Fragestellungen wie Arbeitsweise und Organisation des DBV. Auch im Fokus der Sektion I: Die im Beirat immer wieder geführte Diskussion um die Stärkung der Landesverbände.

Ulrich **Moeske**  
Vorsitzender